

Tg 54. 27.10.73

Umweltplanung und Schutz

Zu den Aufgaben des neuen Bundesamtes

Mehr als fünfzig öffentliche Institutionen erfüllen derzeit Aufgaben des Umweltschutzes. Trotzdem oder gerade deswegen, so betonte der designierte Präsident des Umweltbundesamtes, Dr. Heinrich Freiherr von Lersner, auf einer Vortragsveranstaltung des Vereins Deutscher Ingenieure in der Technischen Universität Berlin, sei der Aufbau eines derartigen Amtes unerlässlich. Umweltplanung und Schutz nämlich seien „Querschnittsaufgaben“, die nur interdisziplinär gelöst werden könnten. Eine der wichtigsten Aufgaben des Umweltbundesamtes sei daher die Koordination der Tätigkeiten der einzelnen in der Bundesrepublik auf dem Gebiet des Umweltschutzes arbeitenden Institutionen.

Das Amt soll in insgesamt drei Fachbereiche gegliedert werden. Der erste Fachbereich wird sich mit allgemeinen Umweltfragen befassen. Seine Aufgabe ist auch die Entwicklung und der Betrieb von Informationssystemen für die Umwelt, Hilfen zur Koordination der Umweltforschung zu geben und über ihre Vorhaben und Ergebnisse zu informieren. Auch die Öffentlichkeitsarbeit fällt in diesen Fachbereich. Und nicht zuletzt die Mitwirkung bei sogenannten Umweltverträglichkeitsprüfungen — einer Selbstkontrolle des Staates, so von Lersner, inwieweit seine Aktivitäten der Umwelt zu Schaden oder Nutzen gereichen.

Der zweite Fachbereich wird sich mit dem Immissionsschutz befassen, also dem Schutz der Luft vor Verunreinigungen und dem Lärmschutz. Dieser Fachbereich wird auch vom 1. Januar 1974 an das bisher von der Deut-

schen Forschungsgemeinschaft getragene Meßstellennetz mit Luftüberwachungsstationen in der ganzen Bundesrepublik übernehmen. Die Abfallwirtschaft ist Aufgabe des dritten Fachbereichs, der die schon in Berlin ansässige Zentralstelle für Abfallbeseitigung, die derzeit gemeinsam von Bund und Ländern getragen wird, übernehmen soll. Inwieweit das Amt auch Aufgaben der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes übernehmen werde, ist bislang noch ungeklärt.

Als eine besonders wichtige Funktion seines Amtes, das bis 1978 etwa 900 Mitarbeiter erhalten soll, bezeichnete von Lersner, der derzeit noch im Bundesinnenministerium tätig ist, die Hilfe bei der Kooperation auf dem Gebiet des Umweltschutzes auch mit den Industriestaaten des Ostblocks. Daher halte er Berlin für einen besonders günstigen Standort für das neue Amt. Auch besitze Berlin wegen der Reihe hier ansässiger Institute, wie des Bundesgesundheitsamtes und des Bundesamtes für Materialprüfung, gute fachliche Voraussetzungen für die Tätigkeit des Umweltbundesamtes.

mk

Der Lichttechniker Dr. Walter Köhler, der 1941 den Fachnormenausschuß Lichttechnik (FNL) im Deutschen Normenausschuß gründete, vollendete gestern sein 80. Lebensjahr. Mehr als 15 Jahre war er Geschäftsführer des FNL. Köhler promovierte nach dem Studium der Physik, Chemie, Mathematik, Philosophie und Pädagogik mit einer Arbeit aus dem Gebiet der experimentellen Optik zum Dr. phil.